

Was sagt die Pisa-Studie über die Lernerfolge deutscher Schüler?

Seminar Lernen - Dozent: PD Dr. Rheinhard Beyer
Referenten: Linus Neumann, Yen Luu, Elise Steigner.

- PISA (_____) ist ein Programm zur zyklischen Erfassung basaler Kompetenzen der nachwachsenden Generation.
- In Auftrag gegeben von der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung).
- Insgesamt 32 Staaten nehmen an der PISA-Studie teil.

Politische & fachliche internationale Zusammenarbeit

- Jeder Staat hat eine Stimme im Board of Participating Countries (BPC), wo Leitentscheidungen getroffen werden.
- Internationale Expertengruppen wurden zur Qualitätssicherung gebildet, um Fachwissen aus allen teilnehmenden Staaten einzubringen und um politische Interessen mit Fachwissen zu verknüpfen.

Die *PISA zugrunde liegende Philosophie* bezieht sich auf die Funktionalität der bis zum Ende der Pflichtschulzeit erworbenen Kompetenzen, die für die Lebensbewältigung im jungen Erwachsenenalter und deren Anschlussfähigkeit für kontinuierliches Weiterlernen in der Lebensspanne wichtig sind.

Die OECD will durch PISA den teilnehmenden Ländern Indikatoren zur Verfügung stellen, die Auskunft über die Kompetenzen _____-Jähriger geben. Die Auswahl der Beteiligten erfolgt durch Stichproben.

Die Indikatoren der PISA Studie beziehen sich auf folgende Bereiche:

- _____
- _____
- _____
- _____

Die vier Arten von Indikatoren (Indikatorenprofil); Basisindikatoren, Kontextindikatoren, Relationale Maße, Trendindikatoren sollen die Kompetenzbereiche feststellen.

Qualitätssicherung

- Um zu sichern, dass trotz Sprachunterschied der Test für alle gleich ist, wird starker Wert auf eine genaue Übersetzung gelegt. Die von PISA bevorzugte Vorgehensweise ist eine doppelte Übersetzung mit anschließender Zusammenführung der zwei Versionen.
- Um die Übereinstimmung mit Lehrplänen zu sichern, wurde eine curriculare Validierung vorgenommen. In Deutschland wurde eine Zusatzuntersuchung durchgeführt, in der Lehrplanexperten gebeten wurden, die Aufgaben hinsichtlich ihrer curricularen Validität zu beurteilen. Die Beurteilung erfolgte anhand ausgesuchter Kategorien.
- Eine Analyse des Zusammenhangs von Kompetenzen und Kontextbedingungen wurde ausgeführt, um festzustellen, ob diese Bedingungen in den verschiedenen Teilnehmerländern zu Leistungsunterschieden führen.

Untersuchung der Lesekompetenz im Rahmen der PISA-Studie

Lesekompetenz wird als „die Fähigkeit, geschriebene Texte zu

- _____
- _____
- _____

um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potential weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen“ definiert.

In Deutschland fanden 2 Untersuchungen statt:

1. **nationaler Test:** Fokus auf _____, relevante Texte bei Bearbeitung der Fragen _____
2. **internationaler Test:** Fokus auf _____, relevante Texte bei Bearbeitung der Fragen _____

Auswertung der Testergebnisse

Die Aufgaben wurden der Definition von Lesekompetenz entsprechend in drei Subskalen eingeteilt:

1. _____
2. _____
3. _____

Um Vergleiche zu ermöglichen, wurden die Schüler entsprechend ihrer Leistungen in jeder Subskala einer Kompetenzstufe zugeordnet. Außerdem wurde eine *Gesamtkompetenzstufe* für jeden Schüler ermittelt.

Die Kompetenzstufen reichen von I (niedrigste Kompetenz) bis V (höchstmöglicher Wert). Ein Schüler am oberen Ende seiner *Kompetenzstufe* löst 78% der einfachen und 62% der schweren Aufgaben *dieser Stufe*, wohingegen ein Schüler am unteren Ende seiner Kompetenzstufe 42% der schweren und 62% der leichten Aufgaben *dieser Stufe* löst

Die Zugehörigkeit zu einer Kompetenzstufe setzt voraus, dass die Aufgaben der niedrigeren Kompetenzstufen mit entsprechend höherer Wahrscheinlichkeit gelöst werden, somit sind die Kompetenzstufen exklusiv.

Die wichtigsten Ergebnisse für *Deutschland* im Überblick

- Gesamtergebnis im unteren Teil des Feldes gemessen am int. Durchschnitt
- Größte Streuung aller Teilnehmerstaaten
 - Große Unterschiede zwischen den gleichaltrigen Schülern
 - Spitzengruppe mit Mittelwert der int. Spitzengruppen vergleichbar
 - Gruppe der Leistungsschwachen im int. Vergleich erheblich größere Probleme, außerdem stark ausgeprägt
- 10% in „Risikogruppe“ (unter Stufe I)
 - überwiegender Teil davon männlich, Haupt- od. Sonderschule
 - 50% davon Deutsche mit deutschen Eltern
 - 25% davon aus Migrationsfamilien (höherer Anteil als an Bevölkerung)
- größter Teil der Risikogruppe von Lehrkräften nicht erkannt
- erhebliche Unterschiede zwischen Haupt-, Real-, Gesamtschule und Gymnasium
 - Realschüler knapp unter OECD-Mittel
 - Gymnasiasten erheblich darüber
 - 25% der Hauptschüler erreichen niedrigstes Niveau *nicht*
 - nur 43% der Hauptschüler erreichen definierten Mindeststandard